Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 15 (1905)

Heft: 4

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Wüste. Nacht und Tag lebt er unter einem offenen Zelte, also immer in der freien Luft! Und sein Alter? er erreicht 100-200 Jahre.¹)

Und daß felbst für uns Rulturfrüppel die frische, freie Luft feinen Schaben bringt, bafür dient uns der Nordpolfahrer Wenprecht als bas schlagenofte Beispiel. In einem seiner Berichte schreibt er wörtlich : "Ich habe die Unsicht gewonnen, daß ber Aufenthalt in jenen Gegenden (Norden) bei weitem nicht fo schädlich ift, als man im allgemeinen glaubt, und daß das Klima namentlich auf die Lunge feinen verderblichen Ginfluß ausübt. Ich selbst leide schon seit 20 Jahren an ewigen Bronchialkatarrhen und Schnupfen, die hie und da schon so heftig geworben sind, daß ich und andere mich für bruftleidend hielten. 3ch bin nun schon zweimal im artischen Gife gewesen und beidemale habe ich biese Buftande fast vollständig verloren; fie stellten sich jedes= mal wieder ein, sobald ich in die Civilisation (b. h. Afterfultur! Der Herausg.) zurückfehrte. Rlot, Pospischil und Lakovic waren nach den Untersuchungen des Arztes mit Lungenfehlern behaftet, und feiner von denselben hat während ber Reise barunter zu leiden gehabt. Ich fonnte mich nicht erinnern, daß während ber gangen Reise ein einzigesmal bei jemandem ein Schnupfen vorgefommen märe. Die mühevolle und so anstrengende Rückreise war von wohltätiger Wirfung auf uns alle und zeigt, mas die freie Luft und die harte Arbeit bei mäßiger Rost vermögen. Unsere Erfahrungen haben uns manchen nütlichen Wint gegeben, ber auch auf die civilisierten Berhältniffe paßt."

"Wer gesund schlafen will," sagte der berühmte und verdienstvolle Altmeister der Hygiene, Professor v. Pettenkofer, in einer seiner Reden, "muß nicht nur ein gutes Bett haben, sondern auch einen großen Raum oder sehr schlecht schließende Fenster und Thüren, oder sehr poröse Wände, oder er muß im Winter so gut wie im Sommer theilweise ein Fenster auslassen." Und damit kommen wir auf die Nachtluft, auf das Schlafen bei offenem Fenster. (Zeitschrift für Erziehung und Unterricht).

(Schluß folgt).

Korrespondenzen und Beilungen.

Telp (Tyrol), den 12. Oftober 1904.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's Laboratorien, Genf.

Guer Wohlgeboren.

Für einen Freund von mir, welcher an einem Knochenfraß am Unterfiefer leidet, haben Sie am 22. August folgende Kur verordnet: 1. Täglich 1 Glas trinken der Lösung von je 1 Korn A 2, C 5, S 5 in der 3. Berd., morgens und abends je 3 Korn C 3 trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 3, die Bunde morgens und abends zu waschen mit einer Lösung von C 5 + S 5 + Gr. Fl., und nachher mit grüner Salbe zu verbinden.

Als ich Ihnen schrieb, ba eiterte bei meisnem Freund die Geschwulft am Kiefer aus drei Löchern, und dieser heraussließende Eiter war von sehr schlechter Farbe und von sehr üblem Geruch, auch schmerzte die Geschwulft sehr. Im Anfange der Kur mit Ihren Mitsteln, da hat die örtliche Behandlung, beziehungssweise die Anwendung der Waschungen und der grünen Salbe den Eiter in noch sehr versmehrtem Grade herausgezogen; dann aber hat die Eiterung nach und nach bedeutend nachgeslassen und jetzt fließt nur noch sehr wenig Eiter heraus und ist derselbe auch besserer Beschaffenheit und nicht mehr so ütelriechend.

^{1) 200} Jahre ist wohl etwas viel gesagt. (Die Redaktion)

Gleichzeitig haben die Schmerzen ebenfalls allmählig abzenommen. Die Besserung ist nun so groß, daß uns bei Fortsetzung der von Ihnen verordneten Behandlung eine Heilung nicht unmöglich erscheint, wir gewärtigen aber Ihren ferneren Rat. Mein Freund war durch sein Leiden ganz traurig und mißgestimmt geworden, jetzt aber hat er eine so große Linderung ersahren daß er wieder ganz fröhlich ist.

Empfangen Sie unseren aufrichtigen Dank zugleich mit unseren hochachtungsvollen Grugen.

Johann Schreiner.

Boltigen (Rt. Bern), den 4. Dezember 1904.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Rann Ihnen mit Frenden die Mitteilung machen, daß mein **Ropsteiden** nach der zweiten dreiwöchigen Kur mit den am 19. August verordneten Mitteln ganz beseitigt ist. — Sie verordneten mir: A 1 + C 1 + F 1, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittags und Abendsessen eine Pastisse Kolayo und den Kopf mit Bl. Fl. einzureiben.

Ich fühle jetzt keine Schmerzen mehr und spreche Ihnen dafür meinen innigsten Dank aus. Es grüßt Sie hochachtungsvoll.

Emma Binder.

Godesberg a/Rh., ben 12. März 1905.

Titl.

Direttion des Santer'ichen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Berr Direktor.

Ich habe die große Genugtuung Ihnen mitteilen zu können, daß ich durch Anwendung

der Sauter'schen Ohrzäpfchen von einer seit 17 Jahren dauernden eitrigen Ohrensentzündung vollständig geheilt worden bin. Ich hatte zur Bekämpfung dieser Krankheit alle nur möglichen Mittel angewandt, aber es half alles nichts und die Eiterung nahm immer mehr zu, namentlich in den letzten 5—7 Jahren, und hatte einen sehr üblen Geruch. Denken Sie sich nun wie sehr ich mich freue von diesem peinlichen Leiden befreit zu sein.

Mit dem Ausdrucke der aufrichtigften Erfenntlichkeit grußt Sie hochachtend.

Ch. G. Bretegnier.

Manacenada (Spanien), den 27. September 1904.

Titl.

Direttion bes Sauter'ichen Inftitutes in Benf.

Sehr geehrter Berr Direktor.

Ich beehre mich diese Zeilen an Sie zu richten um Ihnen mitzuteilen daß, da ich seit längerer Zeit mich mit dem Sammeln von Medizinalpflanzen befasse, ich auf meinen bostanischen Wanderschaften schon viele Kranke gessehen habe denen ich Ihre homöopathischen Mittel empsohlen habe, welch' letztere immer mit dem besten Erfolge angewendet wurden.

So auch als ich in der Nähe eines Dorfes, in der Provinz Madrid, Medizinalpflanzen suchte, habe ich Gelegenheit gehabt ein junges Mädchen kennen zu lernen, welches seit acht Jahren krank ist und von den besten Madrider Aerzten bisher erfolglos behandelt wurde. Sie leidet an Lungentuberkulose und gleichzeitig an Neurasthenie und Hysterie. Ich habe der Kranken N, F 1 + S 1 gegeben, und zur Milderung der sehr starken Schmerzen, welche sie an der Wirbelsäule empfand, und auch an der Brust, Einreibungen mit weissem Fluid empfohlen. Durch diese einfachen Mittel ist der

Bustand der Kranken schon ein so viel besserr geworden, daß die junge Kranke meint sie hätte sich noch nie so wohl gefühlt wie jetzt. Da ich nun aber gerne das Mädchen ganz geheilt sehen möchte, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie den Urzt des Institutes veranlassen möchten mir mit seinem Kat und seiner Erfahrung beizustehen, um diese Kranke, nachdem schon eine so große Besserung erreicht wurde, ganz gesund zu machen.

Wollen Sie freundlich entgegennehmen die hochachtungsvollen Grüße Ihres ergebenen

Bernandez Servando.

Sinternah (Thüringen), den 9. November 1904.

Herrn Dr. Imfeld, Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Dottor.

Die gegen mein Mustel= und Gelenkrheu= matismus, mit Muskelschwund komplizirt, von Ihnen am 6. Oktober mir verordnete Kur, hat schon eine sehr gute Wirkung gehabt. Die empfohlenen Mittel waren: A 2 + C 2 + L + S 2, 2. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittagund Abendessen je 2 Korn S 4, und Massage aller kranken Teile mit W. Salbe.

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß es, Gott sei Dank, viel besser geht. Die Gelenke sind nicht mehr so steigen nicht mehr so schwer und die Schwerzen sind beseitigt. Ganz im Anfange der Kur bemerkte ich nur ganz wenig Besserung, dann aber nahm sie zussehends von Tag zu Tag zu. Wollen Sie weitere Vorschriften geben, indessen zeichnet mit ergebenem Gruß.

Nigle (Waadtland), den 27. Januar 1905.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Berr Doftor.

Ich komme um Ihnen zu danken für Ihre Consultation vom 17. September 1904. Der junge Mann, für welchen Sie wegen **Hämorrshoiden**, A 1 + C 1, 3. Berd., zu den Mahlzeiten S 1, Einreibungen mit W. Salbe, Anwendung von Stuhlzäpfchen mit Ang., und bei Berstopfung Purg. végétal verordnet haben, ist vollständig geheilt.

Meine Frau hat sich vom gehabten Schlags stuß vollständig erholt. Derselben verordneten Sie am 28. April 1904, A 1 + C 1 + F 1, 3. Berd., morgens und abens je 3 Korn N trocken zu nehmen, ferners zweimal täglich 3 Korn C 3, zum Mittags und Abendessen 3 Korn S 1 und Einreibungen des Kopfes mit Bl. Fl. — Sie ist, wie gesagt, jetzt wieder vollkommen gesund, und alle Lähmungsserscheinungen sind verschwunden.

Ich danke Ihnen herzlich auch für diese Heilung und bin mit freundlichem Gruß

Ihr ergebener

G. Goin.

Sens (Ponne), Franfreich, ben 27. Mai 1904.

Herrn Dr. Jimfeld, Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Dottor.

Am 30. Mai habe ich Sie wieder für eine 31 jährige Frau konsultirt, welche an chronischer Nierenentzündung und Ciweißharnen litt, und für welche ich schon früher eine Behandlung von Ihnen mir erbaten hatte, welche auch schon eine bedeutende Besserung herbeigeführt hatte. Am 30. Mai verordneten Sie: A 2 + C 2

+ S 2, 2. Berd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittagund Abendessen je 5 Korn S 1 und Ginreibung ber Nierengegend mit R. Salbe.

Bor ein paar Tagen habe ich die Kranke gefeben, und fann ich Ihnen, zu meinem Bergnügen, mitteilen, daß auch biefes Dal eine bedeutende Befferung zu fonftatiren ift, beziehungsweise daß die früher ichon erhaltene Befferung noch weitere Fortschritte gemacht hat. Der allgemeine Gefundheitszuftand ber Frau R.... ift gegenwärtig wirklich ein febr befriedigender; das Berg arbeitet wieder fo aut wie bei einer gefunden Berson, die Atmung ift eine normale, ber Magen funktionirt ausgezeichnet. Seitbem es icon Wetter ift, geht die Kranke, welche in Paris ift und gang nahe dem Boulogner-Wald wohnt, täglich ein paar Stunden borthin um im Freien gut fiten und ein wenig zu luftwandeln; ber Weg zum Wald und zurück macht fie zu Fuß. Sie fühlt fich viel fräftiger und lebhafter.

Im Begriffe meinen Brief zu Schließen, erhalte ich eben einen Brief von unferer Rranfen, in welchem fie mir mitteilt, daß fie fich von Tag zu Tag immer beffer fühlt und daß fie fehr glücklich ift über diese immer zunehmende Befferung.

Empfangen Sie unfern beften Dant und unfere hochachtungsvollen Grufe.

Frau C. Gerin.

Frankfurt a/M., den 18. Oktober 1904.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's Institut in Genf.

Euer Wohlgeboren.

Auf mein Unsuchen, haben Gie bem Berrn R. Dl. wegen Blafentatarth, Samorrhoiden, Nervosität und früheren Sphilis, am 16. + Sy 1, 3. Berd., zweimal täglich 3 N, zu ben Mahlzeiten 3-6 Korn S 1; Einreibung der Blasengegend mit W. Salbe, Unwendung von Stuhlzäpfchen mit Angioitique, und ichlieflich noch, wegen dronischem Salstatarrh. gurgeln mit einer Lösung von A 2 + S 5 + W. Fl.

Das Resultat der Behandlung ist bis jetzt ein fehr gunftiges. Der Schlaf, ber bei bem unruhigen Kranken ber schwächste Bunkt war, ift viel beffer geworden; die Berdauung ift wohl eine normale zu nennen; die Blase funttionirt wieder in richtiger Weise, was aber noch mehr als alles auffällt, ist die große Bermehrung ber Fähigkeit zu intelleftuellen Arbeiten, während vorher der Kranke vor jeder geiftigen Anstrengung zurückschreckte, so ist er jett bei geistiger Arbeit febr tätig und febr vergnügt; bas ift wirklich ein gang famofer Fortschritt.

Der Rachenkatarrh, obwohl noch nicht gang geheilt, ift febr gebeffert. - Rurg, Befferung auf der gangen Linie und in jeder Sinficht; bas ift positiv fonstatirt. Ich glaube bag wenn die Rur noch einige Wochen fortgesett mird. bie Beilung - eine vollfländige fein wird; ich überlafte es aber Ihrem befferen Ermeffen uns weitere Borichriften zu geben.

Indeffen grüßt Sie hochachtungsvollft Ihr ergebener

M. Correvon, Baftor.

Montpellier, ben 25. Oftober 1904.

Berrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Berr Doftor.

Berr Baul Gervais, für welchen Sie am 12. Juli 1904 wegen Reurafthenie und Buderharnruhr, verbunden mit Gelenkrheumatismus, September verordnet: A 1 + F 1 + C 10 | A 3 + Diab. + L + S 1, 1. Berd., zweimal täglich 3 N, zum Essen 3 S 4, Kolayo und Einreibung der mit rheumatischen Schmerzen behefteten Körperstellen mit R. Salbe verordnet haben, befindet sich viel besser. Die letzte Harnanalyse ist sehr befriedigend, sie hat ergeben, daß der Harn Eiweiße und Zuckersrei ist. Der Allgemeinzustand des Herrn G. ist ein ganz guter. Herr G. fühlt sich krästig und stark; er hat vor einigen Tagen sogar eine längere Reise unternommen ohne davon zu ermüden oder sonstwie lästige Folgen zu haben. Kurz und gut, er fühlt sich wohl und gesund.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, unseren innigst gefühlten Dank zugleich mit unseren hochachtungsvollen Grüßen.

G. Disnard, Pfarrer.



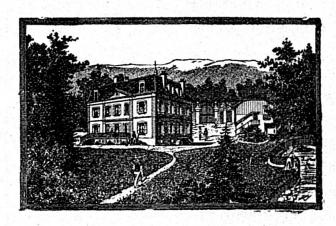
Villa Paracelfia

Da mit Monat Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Ansang nimmt, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Beit ihres Ausenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Beit, die Aufnahme in unserer Kuranstalt zusichern können. Die Direktion

der Villa Paracelsia.

Pilla Paracelfia Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Argt Dr. 3mfeld. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krantheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie Gymnastik, Massage (Thure=Brandt'sche Massage), Sydrotherapie (Barsuß=gehen), elektr. Lichtbäder, Elekricität u. s. w., nach Bedürsnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ift das Sauter'sche Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 3 der Annalen

Physiologie der Arbeit. — Zur Schulhygieine. — In Zucht und Sitte. — Korrespondenzen und Heilungen: Nervosität, Berdauungsschwäche, Berstopfung; Kopfschmerzen; Bluthusten; Krampfadern; Hämorrhoiden; Lungenschwindsucht, Berdauungsschwäche; Magen-Darmstatarrh, Frattsein.

